

# SKY Locator anguliert – die Lösung für divergent stehende Implantate

ZTM Karl-Heinz Meier, m.c. zahntechnik, Oldenburg, [www.mc-zahntechnik.de](http://www.mc-zahntechnik.de)  
Chirurgie: Andreas H. Raßloff, Gemeinschaftspraxis für Zahnheilkunde, Oldenburg, [www.die-oldenburgerzahnaerzte.de](http://www.die-oldenburgerzahnaerzte.de)



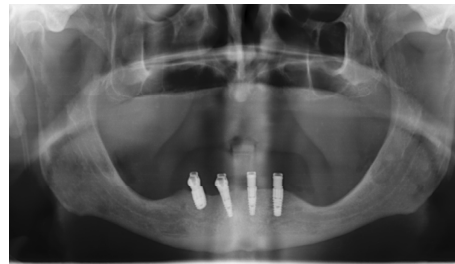
## Thema: Klinischer Fallbericht

### Abstract

Der Locator® ist in unserem Behandlungsspektrum ein seit Jahren bewährtes Behandlungskonzept, um die Prothese von zahnlosen Patienten zu stabilisieren. Allerdings war bisher der Einsatz des Locators® bei stark divergent stehenden Implantaten nicht möglich oder die Patienten hatten Probleme beim Einsetzen und Herausnehmen der Prothese. Teilweise konnten wir in diesen Fällen auch einen erhöhten Verschleiß am Abutment beobachten.

Im folgenden zeigen wir einen Fall mit 4 teilweise stark divergent stehenden Implantaten, der durch eine Kombinationsarbeit mit Standard Locator® und den SKY Locator® anguliert gelöst werden konnte. Ohne diese Möglichkeit des angulierten Locators wäre ein individuell gefräster Steg mit Extensionen die kostenintensive Alternative.

### Fallbeschreibung



Durch das begrenzte Knochenangebot konnten die Implantate in Position 31 und 33 nur mit einer Angulation von ca. 20° gesetzt werden. Während die Implantate in Position 41 und 43 gerade gesetzt wurden.

Mit den neuen zweiteiligen SKY Locator® anguliert 17,5° konnte in diesem Fall die Divergenz einfach ausgeglichen werden.

Auf dem Modell kann man deutlich die Funktionsweise erkennen. Zunächst erfolgt mit dem angulierten Unterteil der Divergenzausgleich.

Die Einschubrichtung konnte damit sehr gut vereinheitlicht werden, so dass nur eine minimale Divergenz zwischen den verschiedenen Bauteilen vorhanden ist.

Außerdem konnte durch die distale Angulation das Austrittsprofil nach posterior gelegt und vereinheitlicht werden.



Das Aufschauben der Locator-Kappen erfolgt mit dem Standard-Instrumenten. Die noch bestehenden geringen Divergenzen können nun einfach durch die Retentionselemente ausgeglichen werden. Die neue hergestellte Prothese konnte nun optimal an die Erfordernisse des Patienten ausgerichtet werden. Diese wird durch eine konditionierte Metallarmierung verstärkt. Der Patient kann die Prothese einfach einsetzen und entnehmen und ist auch mit der Befestigung beim Kauen und sprechen sehr zufrieden.

### Schlussfolgerung

Die Handhabung der Locatoren zeichnete sich durch zwei Merkmale aus:

- Die zweiteilige Ausführung des einschraubbaren Basisteils bot sowohl durch die variabel positionierbare Innenverbindung wie auch die unterschiedlichen Abwinkelungen des Aufbaus erfreulich viele Positionen, um auch schwierigen Einschubrichtungen gerecht zu werden.
- Da sich alle Matrizen uneingeschränkt weiter verwenden lassen, ergibt sich - aus unserer Sicht - ein Spektrum, dass tatsächlich allen Fällen gerecht werden kann.

Aus unserer Sicht Wünschenswert bleiben dazu passend ausgeführte Gingivahöhen der Basisteile, um unterschiedliche Plateauhöhen der Implantate auszugleichen.